



Vorwissenschaftliche Arbeit

Thema:

Über die veränderten Lebenswelten ägyptischer Frauen nach dem Arabischen Frühling

Eingereicht von:

Layla Ahmed, 8B

Schuljahr 2021/2022

Am BG und BRG 1220 Wien

Heustadelgasse 4

Betreuerin:

Mag.^a Dr.^a Heidrun Edlinger

Wien, im Februar 2022

Abstract

Der Arabische Frühling, der im Jahre 2011 in Ägypten für Massenproteste sorgte, hatte das Ziel politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen im Land herbeizuführen. Für die Situation der Frauen war dies besonders wichtig, da sie nach Jahrzehnten herrschender Diktatur auf eine Demokratie hofften und sich folgend der Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau nähern würden. Hinzuzufügen ist, dass die Emanzipation nicht während oder nach der Revolution begann, diese allerdings dadurch verstärkt wurde. Ebenso zeigt der Arabische Frühling auf, welchen Weg die Bevölkerung für eine totale Gleichstellung noch vor sich hat.

Diese Arbeit analysiert die unterschiedlichen Lebenswelten ägyptischer Frauen anhand der Kategorien Bildung, Arbeitsverhalten, familiäre Situation, Kultur bzw. Tradition, Religion und der wirtschaftlichen Lage. In diesem Rahmen wird ein Vergleich von Stadt und Land aufgestellt, um das Leben von Frauen unterschiedlicher Regionen darzustellen. Es wird somit das stereotype Bild der „arabischen Frau“ aufgebrochen, die unterdrückt, bedeckt und abhängig von einem Mann ist.

Aufgrund von mangelnder Unterstützung der Gesellschaft und Regierung wurden und werden Frauenbewegungen in Ägypten gegründet. Von diesen wird jedoch in den Medien selten berichtet. In dieser Arbeit wird deshalb abschließend auf die Bedeutung von Frauenbewegungen für die ägyptischen Frauen eingegangen.

Inhaltsverzeichnis

Abstract.....	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Einleitung.....	4
2. Der Arabische Frühling	6
2.1. Höhen und Tiefen in der Demonstrationszeit	6
2.2. Die Frauen auf dem Tahrir-Platz	7
2.3. Die Lage der Frauen unter Morsis Herrschaft	8
2.4. Veränderungen nach dem Arabischen Frühling	8
3. Stereotypen über arabische Frauen	12
3.1. Ursache der Stereotypen	12
3.2. Vergleich: der Westen und der Orient	14
4. Lebenswelten ägyptischer Frauen.....	15
4.1. Der Einfluss der Wirtschaft auf das Leben der Frauen und ihre Zukunft.....	16
4.2. Die Frau am Land	16
4.3. Die Frau in der Stadt.....	19
5. Die Bedeutung von Frauenbewegungen	21
5.1. Ursprünge zur Entstehung der Frauenbewegungen in Ägypten	22
5.2. Unstimmigkeiten und Übereinstimmungen verschiedener Frauenbewegungen .	23
5.3. Die Frau im blauen BH.....	24
5.4. Hoda Badran, Ägyptens bekannteste Pionierin	25
5.5. Die „Egyptian Feminist Union“	26
5.6. Ägypten benötigt eine Genderrevolution.....	28
5.7. Die Bekämpfung der Diktatur-die einzige Möglichkeit auf eine Gleichberechtigung	28
6. Fazit	30
Literaturverzeichnis	32
Printmedien.....	32
Internetquellen	33
Bildquellenverzeichnis.....	34
Abbildungsverzeichnis.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
Selbstständigkeitserklärung	35

1. Einleitung

Im Jahre 2011 brach eine Revolution in mehreren arabischen Ländern aus. Diese VWA beschäftigt sich mit dem Arabischen Frühling in Ägypten und den damit verbundenen Auswirkungen auf das Leben der Frauen. Die politische Landschaft änderte sich. Begonnen hat die Revolution mit der Forderung des Rücktrittes des damaligen Präsidenten Hosni Mubarak.¹

Frauen aller Altersgruppen gingen zu den Massenprotesten und demonstrierten wochenlang. Allerdings mussten viele Opfer gebracht werden. Diese Arbeit beschäftigt sich mit den Handlungen und Aktionen, die gegenüber den Frauen während und nach dem Arabischen Frühling ausgeübt wurden.² Dabei werden die unterschiedlichen Lebenssituationen analysiert. Wie lebt die Frau am Land und wie in der Stadt? -Diese Frage wird mit Hilfe unterschiedlicher Faktoren beantwortet. Die Darstellung der unterschiedlichen Lebenswelten ägyptischer Frauen brechen die bestehenden Stereotype auf und zeigen, dass die Vorstellung einer „arabischen Frau“ nicht existiert. Dabei wird die stets aktuelle Kopftuchdebatte kurz angesprochen. Frauen werden oftmals auf ihr Äußeres reduziert und dementsprechend wird über sie geurteilt.³

Ein wichtiger Punkt ist in diesem Kontext die hohe Armutsrate, die das Leben der Frauen nochmals erschwert und ihnen somit viele Chancen auf eine bessere Zukunft zunichtemacht. Viele Familien sind auf jede Einnahmequelle angewiesen und müssen ihre Töchter arbeiten lassen. Sie können es sich nicht leisten ihre Mädchen in die Schule zu schicken und eine Ausbildung können sie nicht finanzieren.⁴

Diese Aspekte beeinflussen die Lage der Frauen und ihre Hoffnung auf ein emanzipiertes Ägypten. Es stellt sich die Frage wer oder was für diese Situation verantwortlich ist. Aus diesem Grund werden ökonomische, politische und religiöse Aspekte untersucht. Ebenso spielt die Gewalt gegen Frauen eine große Rolle. Diese passiert- hauptsächlich physischer Hinsicht, oftmals aber mit psychischen Folgen. Relevant sind dabei die geltenden Gesetze, welche diese Problematik thematisieren.

¹ vgl. Gallas, 2014, 34.

² vgl. Sohn, 2013, 6.

³ vgl. El-Gawhary, 2013, 16.

⁴ vgl. Kelek, 2012, 79.

„Artikel 52 der 2014 verabschiedeten Verfassung enthält die folgenden Bestimmungen über Gewalt gegen Frauen: Folter in allen Formen und Arten ist ein Verbrechen, das nicht verjährt ist.“⁵

Aufgrund zunehmender gewalttätiger Vorfälle und die milden Reaktionen der Polizei ist die Notwendigkeit der Frauenbewegung von Jahr zu Jahr wichtiger geworden. Diese machen die Frauen auf ihre Grundrechte aufmerksam. Außerdem versuchen sie immer öfters politisch mit der Regierung zu agieren. Diese Gespräche enden allerdings oft erfolglos.⁶

Zuletzt wird die Notwendigkeit einer Genderrevolution thematisiert. Diese vorwissenschaftliche Arbeit versucht zu beantworten, ob diese in Kraft getreten ist oder nicht. Dabei stehen eben die Veränderungen nach dem Arabischen Frühling besonders im Fokus. Es stellt sich die Frage, ob Ägypten sich bereits in ein Land, welches das Männliche und Weibliche gleichstellt, entwickelte, oder ob es noch einen langen Weg vor sich hat.

Diese vorwissenschaftliche Arbeit basiert ausschließlich auf Literaturarbeiten und Studien. Hierzu wurde hauptsächlich Literatur aus Printmedien, Hochschulschriften und ausgewählten Internetseiten verwendet.

⁵ vgl. UN Women Constitutional Database 2014 (Hsg.).

⁶ vgl. Mende 2019.

2. Der Arabische Frühling

In den nordafrikanischen-arabischen Ländern herrschten bereits im Jahre 2010 Unruhen. Angefangen hat der „Arabische Frühling“ in Tunesien. Am 25. Jänner 2011 brach die Revolution schlagartig in Ägypten aus.⁷ Der Sturz Mubaraks wurde gefordert. Tatsächlich schaffte das Volk den damaligen ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak zu stürzen. Durch das fast einstimmige Abwählen des diktatorischen Herrschers Ägyptens erhofften sich die Bürger*innen ein besseres Regierungssystem. Das Zerstören des Mubarak-Regimes hatte unterschiedliche Auslöser. Der wohl wichtigste Grund zu dem Zeitpunkt war die Armut. Die Arbeitslosenrate ist über die Jahre massiv gestiegen.⁸ Die Sicherheit in der Öffentlichkeit für Frauen war gefährdet, denn es wurde nicht auf sie geachtet und sie wurden vielfach ausgenutzt.

2.1. Höhen und Tiefen in der Demonstrationszeit

Bürger*innen gingen vor allem auf die Straßen, um die diktatorische Regierung aufzuhalten und erhofften sich dadurch eine Demokratie aufzubauen. Diese Proteste fanden im ganzen Land statt, aber der wohl bekannteste Ort ist der Tahrir-Platz in Kairo gewesen. Es handelt sich dabei um den Hauptplatz, wo im Jahre 2011 die Massenproteste stattfanden. Diese Aufstände dauerten 18 Tage lang, bis Mubarak sein Amt als Präsident zurücklegte.⁹

Auch in der Stadt Alexandrien brach Chaos mit dem Beginn der Revolution aus. Menschenmengen fingen an sich gegen die Polizei zu wenden und bewarfen sie mit Steinen und etlichen Gegenständen. Das Militär reagierte mit Tränengas, wodurch viele verletzt wurden oder gar starben. Ebenfalls wurden Polizeistationen in Brand gesetzt, weshalb die Situation noch mehr außer Kontrolle geriet. Der schlimmste aller Tage war der 28. Jänner, wo Gefangene (unter denen auch Schwerverbrecher waren) aus den Gefängnissen entlassen wurden um die Demonstranten*innen von ihren Vorhaben abzubringen.¹⁰ In diesen 18 Tagen fand nicht nur der Rücktritt des ägyptischen Präsidenten statt. Gleichzeitig stieg in diesem Zeitraum die Gewalt gegenüber Frauen massiv an, da sich in diesem Chaos Gelegenheiten boten, unbemerkt Gewalt oder sexuellen Missbrauch an Frauen auszuüben.

⁷ vgl. Gallas 2014, 34.

⁸ ebd.

⁹ vgl. Sohn 2013, 5.

¹⁰ vgl. Al-Saleh 2015, 69.

Seit den damaligen Geschehnissen traten bis heute bereits zwei Präsidenten zurück. Zudem entstand ein neues Parlament, welches allerdings auch wieder zerbrach. Nach Mubaraks Rücktritt wurde der erste demokratisch gewählte Kandidat Mohamed Morsi zum Staatspräsidenten Ägyptens gewählt. Als Angehöriger der Muslimbrüderschaft wurde auch dieser Teil der Regierung und erlangte Macht.¹¹ Schlussendlich übernahm die Armee wieder den Staat und bis heute herrscht das Militär über das Land.

2.2. Die Frauen auf dem Tahrir-Platz

Der Tahrir-Platz ist für einige seit den großen Demonstrationen ein Zeichen der Freiheit geworden. Nicht alle Ägypter*innen protestierten ausschließlich für eine Veränderung in der Politik, sondern verlangten eine Gleichstellung der beiden Geschlechter.¹² Es sollte ein Zeichen gesetzt werden, um Frauen nicht länger als Objekte zu betrachten. Auf dem Tahrir-Platz verlangten alle Toleranz und Akzeptanz, doch an erster Stelle stand die Sicherheit für das ägyptische Volk, weil die Polizei mit dem Militär und gegen die Bevölkerung arbeitete.¹³

Parallel zu der Aufbruchsstimmung passierten aber unzählige Verbrechen gegenüber Frauen. Aufgrund der großen Menschenmenge an den Demonstrationen fanden schwerwiegende Massenvergewaltigungen statt. Mit der Anonymität in den Menschenmassen war es kaum möglich die Täter ausfindig zu machen. Etliche Bürger*innen meinten man hätte mit den Übergriffen auf Frauen die Aufstände aufhalten wollen. Andere denken, dass einige Männer diese Proteste für eine gute Gelegenheit hielten, um ihren sexuellen Bedürfnissen nachzugehen.¹⁴ Männermengen griffen die Frauen an, belästigten sie auf verschiedenste Arten sexuell, zogen sie öffentlich aus und rissen ihnen die Kleidung vom Leib und beleidigten sie zusätzlich.¹⁵ Ärzte, die zum Zeitpunkt der Übergriffe anwesend waren, schwiegen. Ihre Aussage war, dass die Unterstellungen nicht der Wahrheit entsprechen und überspitzt seien.

Die Frauen wussten nicht an wen sie sich wenden konnten. Die Regierung, die sie stürzten wollten war ihnen keine Hilfe und die Mehrheit der Gesellschaft zeigte ihnen keine Solidarität und somit keine Unterstützung. Grundsätzlich ist das Gesetz, welches die Rechte der Frauen behandelt, viel zu schwach. Männer gehen meistens straflos aus,

¹¹ vgl. Gallas 2014, 34.

¹² vgl. Sohn 2013, 6.

¹³ vgl. Abouelnaga 2019, 114.

¹⁴ vgl. Sohn 2013, 6.

¹⁵ Eltahawy 2013.

wenn es um Gewalt gegenüber der Frau geht. So kamen auch einige ohne jegliche Strafe am Tahrir-Platz davon.

„Ungeachtet der Ursachen ist es mehr als höchste Zeit für die ägyptische Regierung, sexueller Belästigung und der Gewalt gegen Frauen sowie der chronischen und systematischen Diskriminierung der Frauen in Ägypten jeden Tag ihres Lebens ausgesetzt sind, ein Ende zu setzen.“¹⁶

2.3. Die Lage der Frauen unter Morsis Herrschaft

Mohamed Morsi, der demokratisch gewählte Präsident Ägyptens, arbeitete schon zu Beginn seiner kurzen Regierungszeit mit dem Militär zusammen und erhoffte sich dadurch eine Zivilherrschaft aufzubauen.¹⁷ Aufgrund von Morsis Mitgliedschaft in der Muslimbrüderschaft befürchtete man, dass es zu einer islamistischen Regierung kommen würde. Es bestand die Angst, dass die neuen Gesetze die Kopftuch- und später Niqabpflicht einführen würden. Eine Befürchtung, die nicht eintrat.

Eine repressionsfreie Regierung wurde allerdings auch nicht zu Morsis Regierungszeit eingeführt. Als das Militär, gemeinsam mit dem jetzigen Präsidenten Abdal-Fattah Al-Sisi, die Präsidentschaft übernahm, und somit für die Zukunft des Landes und der ägyptischen Frauen zuständig waren, hoffte man zum zweiten Mal auf eine Veränderung in der Politik.

2.4. Veränderungen nach dem Arabischen Frühling

Durch den Sturz des ehemaligen Diktators Hosni Mubarak erhofften sich einige Ägypter*innen in einer demokratischen Gesellschaft zu leben. Frauen aus allen Regionen des Landes kämpften und setzten sich für das Ende einer männlichen Bestimmung über ihr Leben ein. Hinzuzufügen ist, dass das Verlangen auf eine weibliche politische Teilnahme gewachsen ist. Frauen in der Stadt protestierten hauptsächlich für ihre Grundrechte. Nach dem Sturz des demokratisch gewählten Präsidenten Mohammed Morsi sind offiziell 12 Frauen im Parlament vertreten.

¹⁶ vgl. Amnesty international 2013 (Hsg.).

¹⁷ vgl. Badran 2012.

FIGURE 1.1. PERCENTAGE OF WOMEN IN EGYPTIAN PARLIAMENTS SINCE 1995

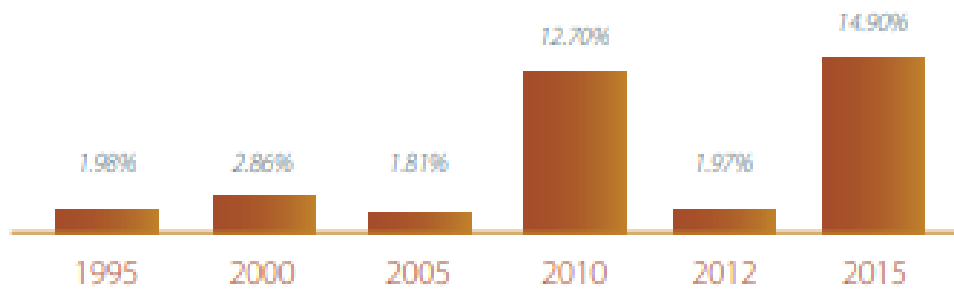


Abbildung 1.: Partizipation von Frauen im ägyptischen Parlament ab 1995¹⁸

In Summe verschlechterte sich die Staatssicherheit und oftmals wurden Frauen zu Opfern von polizeilicher bzw. militärischer Gewalt.¹⁹ Diese nimmt nach dem Arabischen Frühling dramatisch zu.²⁰ So werden von Männern immer Gelegenheiten genutzt um handgreiflich zu werden, wie beispielsweise die Eskalation während eines Fußballspiels der Al-Ahli Mannschaft und des Al-Masry Teams am 12. Februar 2012.²¹ Demzufolge brach das ganze Land in Panik aus und auf polizeiliche Hilfe war kein Verlass. Die versprochene Sicherheit verschlechterte sich von Mal zu Mal. Die politische Situation bleibt weiterhin kritisch und der Zustand der Frauen verändert sich wenig.

Allerdings stärkten diese Geschehnisse die Ägypterinnen und brachten sie dazu Lösungen zu suchen, um sich selbst zu schützen. Auf die Hilfe von Seiten der Politik war kein Verlass und dies bekamen alle Frauen im ganzen Land mit. Frauenbewegungen, die grundsätzlich in Städten von Frauen gegründet wurden können ebenfalls keine Hilfe von der Regierung erwarten und werden nur schwer von der Gesellschaft akzeptiert. Die Einwohnerinnen Ägyptens sind niedergeschlagen, denn sie haben sich mehr von der Revolution erwartet.²² Ein großes Problem weist das massive Thema „sexuelle Belästigung“ auf.

¹⁸ Womens's Political Participation in Egypt 2018.

¹⁹ vgl. Sohn 2013, 8.

²⁰ vgl. Sohn 2013, 8.

²¹ vgl. El-Gawhary 2013, 103.

²² ebd, 13.

Einige legitimieren die Aussage so, dass das weibliche Geschlecht das schwächere ist und immer war.²³ Frauen versuchten aber auch auf andere Weise Aufsehen zu erregen, wie beispielsweise durch (Graffiti-) Kunst. Die politische Situation der Frauen bleibt weiterhin unverändert. Auch nach dem gewählten Präsidenten Mohamed Morsi der eng mit den Muslimbrüdern kooperierte, versuchten die Frauen in der politischen Lage etwas zu verändern.²⁴

Nach dem Arabischem Frühling begann man intime Themen öffentlich anzusprechen. Die Bevormundung durch Männer soll aufgehoben werden.²⁵ 2014 wurde das Gesetz aufgestellt, sodass sexuelle Belästigung nunmehr als Straftat gilt.

„Artikel 80 der 2014 verabschiedeten Verfassung enthält die folgenden Bestimmungen über Gewalt gegen Frauen: Der Staat gewährt Kindern Fürsorge und Schutz vor allen Formen von Gewalt, Missbrauch, Misshandlungen sowie kommerzieller und sexueller Ausbeutung.“²⁶

Außerdem darf bei einer Gerichtsverhandlung nicht darauf geachtet werden, welche Kleidung die Frau während des Vorfalls trug und somit das Urteil im Kleidungsstil der Frau begründet sein. Der von der Gesellschaft ausgeübte Druck auf geschiedene oder alleinerziehende Frauen wurde schwächer, da immer mehr Frauen das alte ägyptische Rollenbild hinterfragen, welches sie als perfekte Hausfrau darstellt. Es ist schwer den älteren Generationen und traditionell denkenden Familien klarzumachen, wie wichtig Gleichberechtigung, nicht nur für die Frauen, sondern für eine funktionierende Demokratie ist.

Ein weiteres Problem ist die finanzielle Lage vieler Frauen. Oft wissen sie nicht wie sie die Miete bezahlen sollen oder wie sie ihren Kindern den täglichen Schulbesuch finanzieren können. Ein nicht außer Acht zu lassender Punkt ist die Denkweise mancher Ägypter*innen, die nicht damit einverstanden sind, dass Frauen berufstätig sind. Demzufolge werden auch weniger Frauen als Männer eingestellt. Diese Vorfälle fangen schon ab einem gewissen Alter an.

²³ vgl. Sohn 2013, 10.

²⁴ vgl. Abouelnaga 2019, 25.

²⁵ vgl. Mende 2021.

²⁶ vgl. UN Women Constitutional Database 2014 (Hsg.).

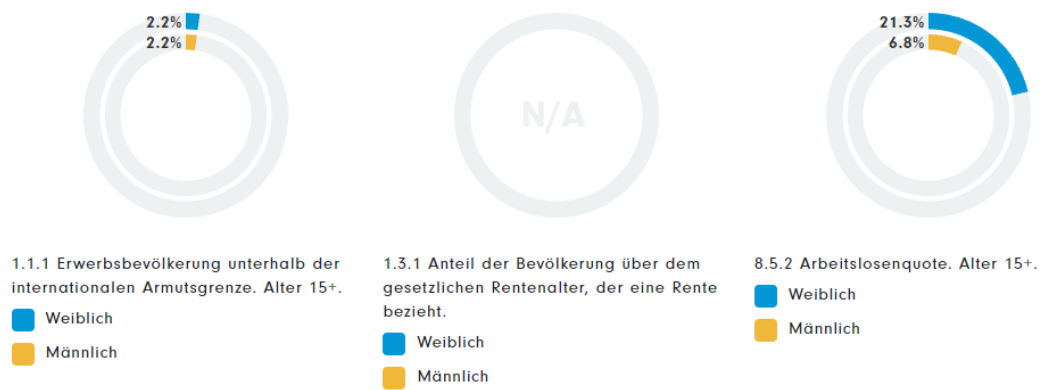


Abbildung 2.: Diagramme zu Arbeitsverhältnissen zwischen Mann und Frau ab dem Alter von 15 Jahren und in der Rente²⁷

²⁷ o.J. Woman Count Data Hub (Hsg.).

3. Stereotype über arabische Frauen

Die Klischees, die über arabische Frauen existieren entsprechen nicht der Wahrheit. Von der inaktiven, nicht berufstätigen, verschleierten Hausfrau, bis zu der, von Männern unterdrückten, erfolglosen Geschäftsfrau.²⁸ Klarzustellen ist daher, dass es dieses einseitige und reduzierte Bild von der „arabischen Frau“ nicht gibt.²⁹

Nicht jede arabische Frau ist von Kopf bis Fuß bedeckt wie oft behauptet wird. Von außen betrachtet sind ein langes, nicht enges Kleid und ein Kopftuch, welches nur ein ungeschminktes Gesicht unbedeckt lässt, ein typisches Bild „der Frau aus dem Orient“.

Einige Frauen legen großen Wert auf ihre zukünftige Entwicklung und verstehen die Bildung für sich als eine oberste Priorität. Universitäten haben einen hohen Anteil weiblicher Studierender, die einem Beruf nachgehen wollen.³⁰ Arabische Frauen sind trotz streng einzuhaltender Traditionen, die das öffentliche, freie Auftreten einschränken, immer häufiger in Bereichen der Wissenschaft, Politik und Wirtschaft tätig.³¹

Während des Arabischen Frühlings protestierten einige Frauen auf den Straßen. Sie demonstrierten und riskierten ihr Leben für ihre Rechte.³² Die Frauen zeigten, dass das Bedürfnis auf eine weit verbreitete Emanzipation noch nicht ansatzweise erreicht wurde.³³ Eine Inaktivität, Schwäche oder Abhängigkeit eines Mannes war kaum zu sehen.³⁴

3.1. Ursache der Stereotypen

Obwohl ihren Bekleidungen und ihrem Auftreten so viel Aufmerksamkeit geschenkt wird, hinterfragen nur wenige die wahren Gründe, weshalb sie diesen Kleidungsstil haben und welchen Grund es für diese Bekleidungsart gibt. Die Staatsreligion spielt eine sehr große Rolle in allen arabisch-sprechenden Ländern.³⁵ Am präsentesten ist der Islam, der stark vertreten ist und auch praktiziert wird. Da die Kopfbedeckung im Islam Pflicht ist, tragen viele Frauen, ab dem Jugendalter, ein Kopftuch. Wenn man über

²⁸ vgl. Mende 2019.

²⁹ vgl. Kratochwill 2012, 11.

³⁰ ebd. 115.

³¹ ebd. 11.

³² vgl. Unmüßig 2014.

³³ ebd.

³⁴ ebd.

³⁵ vgl. Mende 2019.

arabische Frauen in einer von unveränderten Traditionen und Religion geprägter Welt spricht, fallen einem sofort Begriffe wie beispielsweise Zwangsehe, Kopftuch, Ehrenmord oder Gewalt ein.³⁶ Die bekannten Buchwerke, welche über unterdrückte Frauen im Nahen Osten berichten und häufig die eurozentrische Sichtweise widerspiegeln, verstärken Stereotypen umso mehr.³⁷ Bei Veranstaltungen begannen arabische Frauen, wie auch die ägyptische Feministin Mona Eltahawy, sich zu beschweren, da sie lediglich auf was sie auf dem Kopf tragen und welches Geschlecht sie besitzen, reduziert werden.³⁸ Zudem werfen sie den westlichen Ländern vor, dass sie sich nur vergleichen wollen und ihre Fortschritte der Emanzipation dadurch so ehren.³⁹ Ebenso verstärken die immer noch aktuellen Diskussionen über das Kopftuch, bzw. das „gezwungene“ Tragen des Kopftuches die Stereotypen der Frauen aus der arabischen Welt. Extreme Beispiele entsprechen jedoch nicht immer den Realitäten aller weiblichen muslimisch-arabischen Gesellschaften im Orient. Oft wird in den Medien erwähnt, dass das Kopftuch, auch Hidschab genannt, ein Symbol der unterdrückten Frau und ihre schrecklichen Lebensbedingungen ist.⁴⁰ Doch für viele arabische Frauen ist dieses Tuch ein wichtiger Bestandteil ihrer Religion, ein einladender Platz in die Gesellschaft und für manche laut dem Koran der Eintritt ins Paradies.⁴¹ Das Bild einer bedeckten arabischen Frau löst in vielen Menschen genau eine Vorstellung aus: Sie ist machtlos, unterdrückt und kann sich nicht gegen die Männerwelt wehren. Hinzuzufügen ist, dass dieses Bild nicht das Leben und den Lebensstil aller Araberinnen repräsentiert.⁴² Ein gleichberechtigtes Familienleben ist ebenso in der arabischen Gesellschaft üblich. In den Beziehungen und Ehen hat die Frau bei Entscheidungen ebenso ein Mitspracherecht auch die Frau hat bei Entscheidungen ein Mitspracherecht. Natürlich ist dies nicht in jeder Ehe der Fall, denn der Sexismus und die Frauenfeindlichkeit ist in einer nach wie vor traditionell geprägten Gesellschaft stark verbreitet.

³⁶ Mende 2019.

³⁷ ebd.

³⁸ vgl. El-Gawhary 2013, 16.

³⁹ ebd.

⁴⁰ Mende 2019.

⁴¹ vgl. El-Gawhary 2013, 18.

⁴² Mende 2019.

3.2. Vergleich: der Westen und der Orient

Der Grund für die Unterdrückung ist laut westlicher Sicht das Ausleben der uralten und nicht veränderten Traditionen, welche oft im Zusammenhang mit Religion auftreten. Sie halten die Frauen in einem Gefängnis und der einzige Weg in die Freiheit ist die Ablehnung der Tradition.⁴³ Man sollte über die Problematik, in dem Fall die herrschenden Traditionen, reflektieren. Da aber auf Kultur und Religion sehr viel Wert gelegt wird, würde es bedeuten, dass fast die ganze weibliche arabische Gesellschaft sich in unvorstellbaren Maßen verändern und einen neuen Lebensstil entdecken müsse.⁴⁴

Das Geschlechterbild ist anders und für die Gleichberechtigung wird mehr gesorgt. Länder in denen Frauen in einem muslimisch geprägten Umfeld aufwachsen und leben, sind laut westlicher Vorstellung eher altmodisch und machen in jeglicher Hinsicht kaum Fortschritte.⁴⁵ Die etwas einheitlichere Bekleidung der Frauen, ist für viele Europäer*innen ein Zeichen der Freiheitsberaubung. Es bestätigt die Vorstellung, dass sie in einem von Männern unterdrückten Land leben. Ganz anders ist es, wenn die Haare gezeigt werden, denn das steht für Eigenständigkeit und Macht.⁴⁶ Einige islamische Frauen, die sich ihrem Glauben entsprechend anziehen, teilen diese Meinung nicht. Sie möchten ein Bild überliefern, welches die Frau selbstbewusst, furchtlos und vor allem emanzipiert darstellt.⁴⁷ Oftmals sieht man verschleierte Frauen auf Demos streiken, ihre unverschleierte Kolleginnen sind ebenfalls dabei.⁴⁸ Die Sichtweise auf ihre Lebenswelten wird, von Vorurteilen geprägt, stark manipuliert.

⁴³ vgl. Mende 2019.

⁴⁴ ebd.

⁴⁵ ebd.

⁴⁶ vgl. El-Gawhary 2013, 18.

⁴⁷ vgl. Schirmacher, Spuler-Stegemann 2004, 223.

⁴⁸ ebd. 19.

4. Lebenswelten ägyptischer Frauen

Das Umfeld und der Alltag ägyptischer Frauen ist immer unterschiedlich. Verschiedene Faktoren wie beispielsweise das Wohngebiet, der Bildungsgrad und die Infrastruktur beeinflussen dies. Der Begriff Lebenswelt definiert hauptsächlich die Lebenssituation ägyptischer Frauen in verschiedenen Gebieten, in dem Fall politisch und geographisch geprägt. Er beschreibt eine Welt einzelner Frauen im Kontrast zu erworbenen Eindrücken der Gesellschaft.

Hinzuzufügen ist, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung in den Millionenstädten nach dem Arabischen Frühling nicht weit verbreitete. Frauen kämpfen täglich um über die Runden zu kommen.⁴⁹ Wenige haben das Glück und leben kein hartes Leben.

Eins haben jedoch alle Frauen gemeinsam: Die wirtschaftliche Situation bereitet den armen als auch den wohlhabenderen Sorgen.⁵⁰ Der Wohnort und die familiäre Situation der Frauen beeinflussen die Lebensbedingungen stark. Das Familienleben und der tägliche Alltag der weiblichen Einwohnerinnen in ländlichen Gebieten ist, trotz der ähnlichen Probleme, ganz anders als der derer, die in der Stadt aufwachsen und dort leben.

Trotz der landesweit gleichen Gesetze gibt es einige Unterschiede. Ein Beispiel ist, dass diverse Gesetze traditionelle Bräuche offiziell untersagen, doch bestraft werden sie nicht. In Großstädten wie beispielsweise Alexandrien sind die Menschen tendenziell offener.⁵¹ Die Infrastruktur hat hier keinen unwesentlichen Beitrag geleistet, denn die Straßen sind weiter ausgebaut und die Gassen nicht so eng. Die Bevölkerung heißt mehrheitlich auch andere Religionen und Kulturen willkommen. Es fällt den Frauen leichter sich in die Gesellschaft zu integrieren und eine gute Bildung sowie einen ordentlichen Arbeitsplatz zu erlangen.⁵² Fast eine Million Kinder sind trotzdem obdachlos und machtlos. Hier sind insbesondere Mädchen davon betroffen. Sie folgen den Befehlen der Älteren, welche sie nicht nur für illegale, äußerst gefährliche oder gar unmenschliche Jobs ausnutzen, sondern sie auch als Gefangene behalten.⁵³

⁴⁹ vgl. Schirmmacher, Spuler-Stegemann 2004, 223.

⁵⁰ ebd.

⁵¹ vgl. Kratochwill 2012, 115.

⁵² ebd.

⁵³ vgl. Kelek 2012, 77.

4.1. Der Einfluss der Wirtschaft auf das Leben der Frauen und ihre Zukunft

Da die Armut an den Stadträndern und am Land hoch ist, fehlt das Geld um Schulen und andere Infrastruktur zu bauen. Dies führt dazu, dass Frauen oftmals auf Bildung verzichten müssen und somit schlechtere Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft haben. Rund 58 Prozent der Frauen sind in der Landwirtschaft tätig.⁵⁴ Schon in einem sehr jungen Alter fängt die harte Arbeit für sie an. Junge Mädchen übernehmen oft die Berufe ihrer Mütter. Ganz schlecht geht es den Frauen, die in den Industriezonen arbeiten. In den Fabriken sind sie meist schutzlos. Arbeitsgesetze werden kaum eingehalten. Die Löhne der Arbeiterinnen sind sehr niedrig. Obwohl sie wissen, dass sie unterbezahlt sind, haben sie keine andere Wahl als den Job weiterzuführen, weil sie und ihre ganze Familie auf das wenige Geld angewiesen sind.

Der Westen trug jedoch häufig dazu bei Ländern im Nahen Osten den Versuch auf einen Fortschritt zu verweigern. Die Zusammenarbeit mit Regenten jeglicher Bevölkerungen welche diktatorisch herrschen, schadet dem Volk. Zudem werden Ressourcen in sämtlichen Industriestaaten vergeudet, die die Möglichkeit auf eine Weiterentwicklung, wirtschaftlich als auch gesellschaftlich, verweigert.⁵⁵

4.2. Die Frau am Land

Das Leben am Land unterscheidet sich deutlich von dem in der Stadt. Desto weiter man sich von den Großstädten entfernt umso stärker wird man mit Armut konfrontiert. Um am Land zu überleben, muss jedes Familienmitglied, sowohl jung als auch alt mithelfen. Diese Armut betrifft allerdings nicht nur ländliche Regionen, sondern ist auch in bestimmten Bezirken der Großstädte, wie beispielsweise Kairo, vorhanden.⁵⁶ Von den modernen Städten mit gut ausgebauter Infrastruktur ist nichts mehr zu sehen.

Nicht alle Einwohner*innen in Ägypten sind der Meinung, dass es Schülerinnen an Schulen geben sollte. Das alte Bild der weitaus bekannten Hausfrau ist in den ländlichen Orten eindeutig stärker ausgeprägt. Frauen bekommen somit nicht nur schwer eine Chance auf eine ordentliche Grundausbildung, sondern haben es auch im späteren Arbeitsleben nicht einfach. Zudem kann nicht jedem Familienmitglied die

⁵⁴ vgl. Kelek 2012, 79.

⁵⁵ vgl. Mende 2019.

⁵⁶ Allmeling 2019.

Möglichkeit geboten werden sich weiterzubilden, da damit auch der Verlust einer Hilfskraft verbunden ist, die Geld einbringen könnte. Es wird viel zu wenig in Bildung investiert und gebildete Mädchen und Frauen werden kaum gefördert.⁵⁷

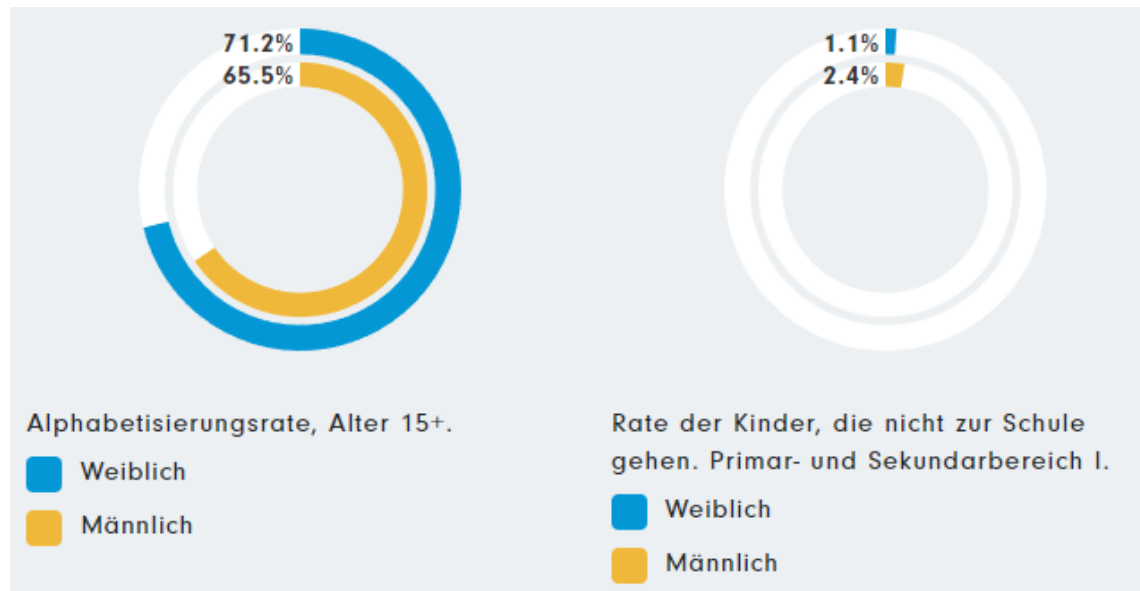


Abbildung 3.: Alphabetisierungsrate und Rate der nicht besuchstätigen Kinder in der Schule ab dem Alter von 15 Jahren⁵⁸

Die Regierung selbst trägt nicht zur Finanzierung der Bildung bei. Oftmals können es sich die Frauen nicht leisten, nur als Hausfrau tätig zu sein, weil sie ihre Kinder so nicht ernähren können. Jobangebote gibt es jedoch nicht viele und die wenigen sind von Männern besetzt. Zudem haben die meisten Frauen keine ordentliche Schulausbildung, dadurch können sie nur landwirtschaftliche Arbeiten durchführen. Es sind rund 23 Prozent mehr Frauen arbeitslos als Männer.⁵⁹ Da die Ägypterinnen am Land noch schwieriger Akzeptanz in der Gesellschaft erlangen müssen sie noch härter arbeiten und ein stärkeres Durchsetzungsvermögen haben.

Das Gründen eines Unternehmens von einer Frau stellt sich am Land ebenfalls als äußerst schwierig dar. Der erste und aufwendigste Schritt ist es, die Akzeptanz der Männer zu erlangen. Als eine Unternehmerin muss man hartnäckig bleiben und doppelt so viel kämpfen, um sich zu bewähren um folglich den Respekt und die Anerkennung,

⁵⁷ vgl. Tawhid Roque 2020, 39.

⁵⁸ o.J. Woman Count Data Hub (Hsg.).

⁵⁹ ebd. 79.

in der von hauptsächlich Männern dominierten Gesellschaft zu gewinnen.⁶⁰ Großteils bereiten die südägyptischen Arbeiter den Frauen Probleme. Ihnen ist äußerst unbekannt, dass eine weibliche Person das Sagen hat. Sie halten es nicht für richtig und weigern sich demnach dies zu akzeptieren.

Eine große Rolle spielt auch die Heirat. Oft wird nicht aus Liebe, sondern aus Zwang durch die Familie bzw. im Sinne Tradition, geheiratet. Außerhalb der Großstädte werden junge Mädchen bereits im Alter von zwölf Jahren verheiratet.⁶¹ Arrangierte Ehen sind in den ärmeren Orten Ägyptens üblich und gelten als finanzielle Absicherung, da man ein Kind weniger zu versorgen hat und das Hochzeitsgeld durch die Seite des Bräutigams, dringend benötigt.

An den Stadträndern Kairo dominierten illegale Tätigkeiten das Leben der Frauen. Der Frauenhandel und die bereits erwähnten Zwangshochzeiten sind ein nicht außer Acht zu lassender wirtschaftlicher Aspekt. Da diese „Tradition“ bereits über Generationen verläuft und die Regierung agiert, werden jene unmoralische Tätigkeiten nicht gestoppt.

Menschen, die sich nicht mit der Religion auseinandersetzen, meinen, dass der Islam die Verantwortung für die Situation der Frauen trägt. Ägypterinnen die mit der Religion aufwuchsen und diese auch kennen meinen jedoch, dass die Religion selbst für Gleichberechtigung sei und diese Interpretation des Islams nicht der Wahrheit entspricht.

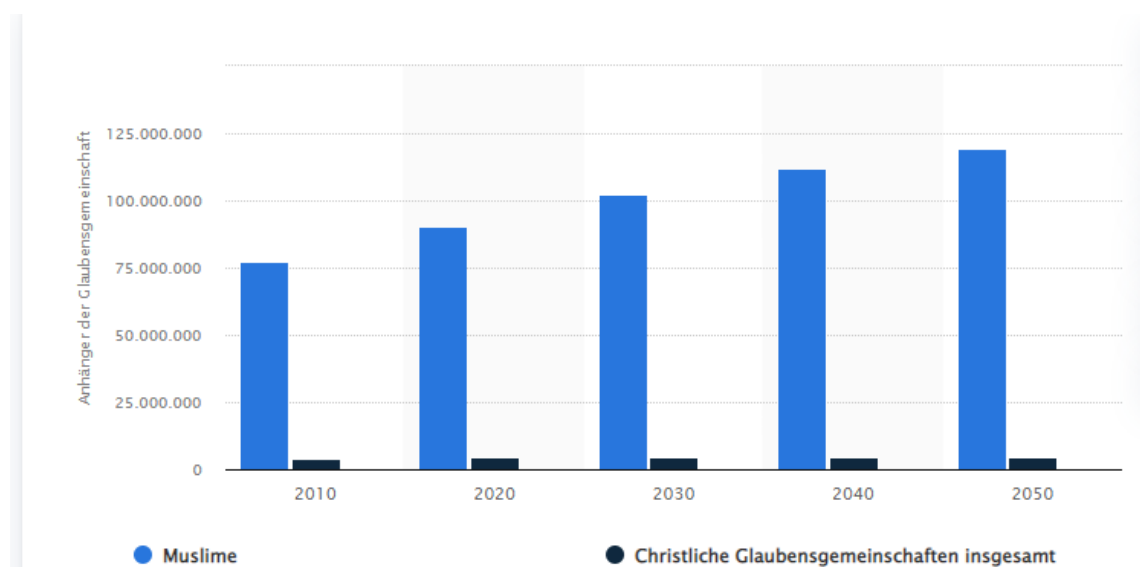


Abbildung 4.: Anzahl der Muslim*innen im Gegensatz zur Anzahl der Christ*innen⁶²

⁶⁰vgl. El-Gawhary 2013, 33.

⁶¹ vgl. Kelek 2012, 79.

⁶² Statista 2015 (Hsg.).

Oft wird die Religion selbst von den Muslimen falsch verstanden bzw. anders gelebt. Da in den ländlichen Gebieten die alten Traditionen vorherrschend sind, scheint es, als ob die Religion, die Bevölkerung beeinflusst die Frauen unterdrückt und vor allem im Hintergrund zu halten.⁶³ Ein großes Missverständnis kommt zustande denn die Frau meint, dass der Islam nicht das Problem sei, denn der Prophet Mohammed hätte die Frauen immer gut behandelt und geliebt.⁶⁴

4.3. Die Frau in der Stadt

Wenn man von Großstädten wie Kairo und Alexandrien spricht denkt man sofort daran, wie viel Lebensqualität diese zu bieten haben. Möglichkeiten auf eine Bildung, die Befreiung von überholten kulturellen Werten und Traditionen, die Unabhängigkeit vom Mann und vor allem die Modernisierung und wirtschaftliche Weiterentwicklung. Zumal muss erwähnt werden, dass kein spezielles Bild für Frauen, die in der Stadt leben oder in eine gezogen sind, existiert. Die Gesellschaft jedoch bleibt unverändert. Frauen haben es immer etwas schwerer als Männer.

Universitäten bieten allen Studienplätzen und die sind durchaus auch von Frauen besetzt, da sie die Hoffnung haben, durch eine Bildung eine lautere Stimme in der Gesellschaft zu bekommen. Allein in der Universität Kairo studieren mehr als 80 Prozent der Studentinnen politische Wissenschaften.⁶⁵ Zwar erhoffen sich die meisten einen Platz im Parlament, doch das ist selten der Fall. Nichtsdestotrotz nehmen sie sich viele andere positive Effekte mit. Sie erhalten einen besseren arbeitsrechtlichen Schutz, da das Arbeitsschutzgesetz in der Regierung, im Gegensatz zu anderen Berufen, streng kontrolliert wird. Außerdem erhalten sie Mutterschutz und haben die Möglichkeit zweimal für zwei Jahre eine Pause einzulegen, um Beispielsweise in Karenz zu gehen, ohne sich um eine Kündigung zu sorgen.⁶⁶

Trotz Frauenbewegungen und manchen hilfreichen Unterstützer*innen bezahlen Frauen einen enormen Preis, um die Gleichberechtigung in der Gesellschaft einzuführen. Ein

⁶³ vgl. Schirmmacher/Spuler-Stegemann 2004, 73.

⁶⁴ ebd. 80.

⁶⁵ vgl. Kelek, 2012, 104.

⁶⁶ ebd.

wichtiges Geschehnis waren die Proteste und Demonstrationen im Jahre 2011, welche einige Frauen ermunterten sich auf die Straßen Kairos zu begeben und um ihre Rechte zu kämpfen. Auf dem Tahrir-Platz kam es jedoch zu einer Prügelei, in dem viele Demonstrantinnen Opfer dieser Gewalttaten wurden, unter anderem schlug auch das Militär auf die Frauen ein.⁶⁷ Zahlreiche sexuelle Belästigungen und Vergewaltigungen wurden nicht gemeldet, da diese nicht nachweisbar sind.

Ungern sieht man wie eine Frau die sogenannte „Männerarbeit“ übernimmt wie beispielsweise das Taxi fahren. Sprüche wie „Geh lieber kochen und putzen“ bekommen die Arbeiterinnen oft zu hören.⁶⁸ Jedoch gibt es auch einige, die diese Frauen bewundern und ihnen für ihre Arbeit und ihren Mut Anerkennung zollen. Manchmal wissen die Männer nicht, ob sie als Beifahrer neben der Frau sitzen sollen oder lieber auf dem Rücksitz Platz nehmen. Fälle, wo der Mann anbietet zu fahren, aus Scham oder um verwirrenden und unpassenden Situationen aus dem Weg zu gehen, kommen nicht allzu selten vor.⁶⁹

Aussagen, um Frauen von der Arbeit abzuhalten sind beispielsweise, sie könne sich sonst nicht um den Haushalt und die Kinder kümmern oder, ihr Interesse würde sonst nur bei der Arbeit und nicht bei der Familie liegen.⁷⁰ Oft haben sie aber keine andere Wahl, denn die Mehrheit der Einwohnerinnen können nicht nur vom Gehalt ihrer Ehemänner leben. Genügend Frauen sind geschieden oder verwitwet und erhalten keine Hilfe vom Staat. Dennoch müssen sie ihre Kinder versorgen. Ihnen bleibt nichts anderes übrig als arbeiten zu gehen.

Hinzuzufügen ist, dass Frauen verschiedene Vorstellungen vom Leben haben und jede ihren Alltag anders gestaltet. Einige sind als Hausfrau zufrieden, andere haben Studienabschlüsse und gut bezahlte Arbeitsplätze. Trotz der Unterschiede wünscht sich jede einzelne die Gleichberechtigung im gesellschaftlichen, als auch im rechtlichen Bereich.

Nicht jede Frau hat die Chance auf eine hervorragende Zukunft. Oft trägt die finanzielle Situation der Familie die Schuld. Einige können es sich nicht leisten in die Schule zu gehen, denn jeder einzelne verdiente Cent von jedem Familienmitglied zählt. Die Töchter sind oft das Opfer in der Situation. Viele werden jung verheiratet und haben

⁶⁷ vgl. Kelek, 2012, 52.

⁶⁸ vgl. El-Gawhary, 2013, 36.

⁶⁹ ebd. 35.

⁷⁰ vgl. El-Gawhary, 2013, 36.

kein Glück mit ihren Ehemännern. Einige werden misshandelt, geschlagen oder nach einer Zeit rausgeschmissen und somit obdachlos. Arbeiten können sie nicht, denn dazu fehlt ihnen eine Grundausbildung. Sie werden sowohl beabsichtigt als auch unbeabsichtigt gezwungen früh erwachsen zu werden und all ihre Träume zu opfern.⁷¹ Das einzige, woran sie sich klammern, ist ihr Glaube, welcher diese Taten gegenüber den Frauen nicht unterstützt.

Die Hoffnung auf eine Besserung wurde 2011 auf die Revolution bzw. auf den Sturz des Mubarak Regimes gelegt. In der Zeit wo der ehemalige Präsident Hosni Mubarak für Unruhe und Chaos in Ägypten sorgte, sahen die Bürgerinnen eine Chance auf die erhoffte Gleichberechtigung.⁷² Die Unabhängigkeit und Freiheit hat jedoch nur eine Minderheit der Frauen zu spüren bekommen. Frauenvereine wurden immer größer und der Wut spornte immer mehr an, aus dem Schatten hervorzutreten und sich einigen Gruppierungen anzuschließen.

Ein weiterer Punkt in diesem Zusammenhang ist das große Thema der „sexuellen Belästigung“. Es ist eine gesamtgesellschaftliche Problematik, welches nirgendwo angesprochen wird, da es immer noch als ein Tabuthema abgestempelt ist.

5. Die Bedeutung von Frauenbewegungen

In einem Land wie Ägypten sind Frauenbewegungen besonders erforderlich. Das wenige Wissen über die eigenen Rechte erschwerte Ägypterinnen jahrelang das Leben. Die Frauenbewegungen geben den Frauen eine Stimme. Solche Vereine wurden schon vor dem Arabischen Frühling gegründet, doch nach der Revolution verstärkte sich das Verlangen nach Gleichberechtigung.

Frauenbewegungen geben allen Bürgerinnen die Kenntnisse über ihre Rechte.⁷³ Da sie von der ägyptischen Regierung kein Geld erhalten, finanzieren sie sich selbst und erlangen Unterstützung von anderen Organisationen. Viele haben kaum politische Erfahrungen und haben somit keine Chance sich vor gesellschaftlichen

⁷¹ vgl. El-Gawhary, 2013, 36.

⁷² ebd. 44.

⁷³ vgl. Kelek 2012, 76.

Diskriminierungen zu verteidigen.⁷⁴ Durch das Chaos, welches die Revolution auslöste, stiegen die diskriminierenden Vorfälle an. Man spricht von einem gewissen Rückschlag. Selbstbewusste Frauen riskieren ihre Meinung in der Öffentlichkeit preiszugeben, trotz der bestehenden Möglichkeit von der Gesellschaft ausgegrenzt zu werden, jedoch erfolglos, denn es fehlt die Unterstützung von höheren Personen, beispielsweise Politiker*innen, die in der Situation außerordentlich behilflich sein könnten.

Weiters unterscheiden sich die Zielvorstellungen der einzelnen Frauengruppierungen oft stark voneinander. So entstehen Gruppen, die sich speziell auf die Demokratie fokussieren und politisch aktiver sind. Andere hingegen beschäftigen sich mit den Gesellschaftsnormen, welche für sie im Vordergrund stehen. Dies hat eine Zersplitterung der Bewegung zur Folge, die deutlich erkennbar ist. Unterschiedliche Vorstellungen und das mangelhafte Aufsuchen eines Gesprächs zwischen den Frauen, sind Grund für die Abweisung der Zusammenarbeit und das Fehlen des Zusammenhalts.

5.1. Ursprünge zur Entstehung der Frauenbewegungen in Ägypten

Da jede zweite ägyptische Frau mindestens eine Art der Misshandlung von ihrem Ehemann zu spüren bekam, wird eine Verstärkung der Gesetze, welche die Ehe betreffen, gefordert. Zudem werden Vergewaltigungen innerhalb der Ehe nicht bestraft, denn dies kann laut ägyptischem Recht nicht überprüft werden.⁷⁵ In Ägypten werden intime Themen wie z.B. Geschlechtsverkehr, aus religiösen und gesellschaftlichen Gründen kaum besprochen. Deshalb melden nur wenige Frauen außereheliche Vergewaltigungen aus Angst von gesellschaftlichen Ausschließungen und Vorurteilen und behalten es häufig für sich. Da man nicht einmal bei der Polizei Hilfe suchen kann, weil sie die Frauen entweder zu ihrer Familie zurückschicken oder sogar auf der Polizeistation foltern oder sexuell missbrauchen, finden sie nirgendwo Zuflucht. Die Frauenbewegungen sollen deshalb zum einen eine Stütze und zum anderen eine Motivation sein.

⁷⁴ ebd.

⁷⁵vgl. Kelek 2012, 82.

Ein ebenfalls wichtiges Problem ist die Beschneidung der Frauen in Ägypten. Gesetzlich ist sie verboten, doch trotzdem sind 95,5 Prozent der verheirateten Frauen beschnitten.⁷⁶

Trotz des Verbotes schaut die Regierung weg und die Gesellschaft vollzieht weiterhin diesen brutalen Brauch, welcher auf alte Traditionen basiert.⁷⁷ Das dies für viele schreckliche Folgen haben kann und, dass die Beschneidung meist unhygienisch und ohne professionelles Hilfsmittel, geschweige einer ordentlichen Betäubung durchgeführt wird, erweckt kaum Interesse.

In diesem Kontext ist zu erwähnen, dass die Wünsche und Ansprüche bzw. Verbesserungen einiger Gesetze nicht zu verwirklichen sind, da nicht genügend Frauen in die Politik eingeschult werden und somit nicht an wichtigen Kongressen teilnehmen können oder im Parlament tätig sind. Weiters ist die Anzahl an unbestraften Fällen, die jegliche Art von Gewalt gegenüber Frauen betreffen schockierend hoch und muss gestoppt werden.⁷⁸ Da die weibliche Bevölkerung während der Revolution eine Chance auf eine Besserung sah, jedoch gleichzeitig Angst vor dem aggressiven Verhalten des Militärs hatte, waren die Meinungen sehr gespalten und somit war es schwer einen gewissen Zusammenhalt und eine Vertrauensbasis aufzubauen.

Durch die unterschiedlichen ökonomischen Situationen sind einige Ägypterinnen zusätzlich auch von der Armut betroffen. Da in den Ortschaften ein anderes, altmodisches System herrscht, sind Witwen, oder geschiedene Frauen, zumal alleinstehend und bekommen nicht die benötigte Hilfe, auf die sie angewiesen sind.⁷⁹ Anfangen sollte man bei dem Gesetz, welches den Mann verpflichtet, nach der Scheidung Alimente bzw. Unterhalt zu zahlen. Da dies jedoch nicht der Fall ist, steigt die Armutsrate drastisch und eine Spur der Veränderung ist kaum erkennbar.

5.2. Unstimmigkeiten und Übereinstimmungen verschiedener Frauenbewegungen

Frauen aller Altersgruppen und verschiedener sozialer Hintergründe haben ein gemeinsames Ziel: die Ungerechtigkeit, die ihnen seit Jahrzenten zugefügt wird zu

⁷⁶ ebd.

⁷⁷ ebd. 102.

⁷⁸ ebd. 82.

⁷⁹ vgl. Kelek, 2012, 82

besiegen. Sichtbar ist allerdings, dass die Gruppierungen unterschiedliche Vorstellungen haben, welche nicht jede Bürgerin überzeugt. Stark umstritten sind die Widerlegungen auf Gleichberechtigung mit Exempeln aus islamischer Sicht, weil gesagt wird dies sei eine persönliche Meinung, die nicht Grund genug für eine Veränderung sei.⁸⁰

Diesen Standpunkt vertritt jedoch nicht jede Frau. Andere glauben der Islam spiegelt die Gleichheit zwischen Mann und Frau wider und soll in einem stark islamisch-geprägten Land für die verlangte Solidarität der Ägypterinnen sorgen. Die Quelle der muslimischen Feministinnen ist der Koran, welcher von der Muslimbrüderschaft in Ägypten respektiert und vor allem akzeptiert wird. Somit kam das Verbot, dass eine Frau keine Berufe ausüben kann, nie in Frage. Anders sieht es die Al-Nur Partei, welche sich dem Konzept in Saudi-Arabien anschließt.⁸¹ Beide sind islamisch geprägt, haben aber verschiedene Meinungen bezüglich unterschiedlicher Thematiken.

Die meisten Bewegungen der Frauen werden von den jüngeren geleitet, genau wie die unzähligen Proteste.⁸² Ältere Aktivistinnen, die erfahrener und als qualifizierter gelten, stimmen der Vorgehensweise der jüngeren nicht immer zu. Was fehlt ist die goldene Mitte, welche alle Frauen vereint.⁸³

5.3. Die Frau im blauen BH

Die Frau im blauen BH-ein Bild welches durch das ganze Internet kursiert. Das Militär trat auf eine Frau gewalttätig und wiederholend ein. Dieser Vorfall zeigte wie das Militär mit den Frauen umging. Sie traten nicht nur auf sie ein sondern rissen ihr auch die Kleidung vom Leib, bis auf ihren blauen BH.⁸⁴ Henda Nafea wurde von der Regierung weder beschützt noch bekam sie Schmerzensgeld, stattdessen wurde sie verschleppt und heimlich gefoltert. Der Fokus der konservativeren Ägypter waren in dem Fall die Frauen und nicht die militärische Gewalt. Ihre Aussage ist, dass die Frauen gar nicht auf dem Platz sein sollten.⁸⁵

⁸⁰ vgl. Sohn 2013, 11.

⁸¹ vgl. Unmüßig 2014.

⁸² vgl. Unmüßig 2014.

⁸³ ebd.

⁸⁴ vgl. Ramezani 2015.

⁸⁵ ebd.

Henda Nafea dachte ihre Familie würde sie unterstützen, doch sie meinten nur sie sei eine Schande für sie. Ebenso wurde sie in der Ortschaft, aus der sie stammt, nicht als Heldin gefeiert, sondern verachtet. Seither wird sie von der Regierung streng beobachtet. Schlussendlich wurde sie zu lebenslänglicher Haft verurteilt.⁸⁶



Abbildung 5.: Graffiti über die Frau, die in den Massenprotesten von dem Militär entblößt und geschlagen wurde⁸⁷

5.4. Hoda Badran, Ägyptens bekannteste Pionierin

Hoda Badran ist ein Vorbild aller Frauenbewegungen Ägyptens und zudem Vorsitzende der „Arab Alliance for Women“ einer Hilfsorganisation für Frauen. Aufgrund dessen ist sie ebenfalls außerhalb Ägypten bekannt.⁸⁸

„Badran diente als Erster Präsident des Zentrums für Menschenrechte der Nationen und war von 1991 bis 1995 Mitglied des Ausschusses für die Rechte des Kindes (CRC) und fungierte als Vertreter Ägyptens im Internationalen Vorstand von Unicef“⁸⁹

Frau Badran gibt das politische Engagement der Frauen wieder. Ein Beispiel dafür ist Bouthaina Kamel, eine Journalistin. Sie, stellte sich als Kandidatin für die Präsidentschaftswahl auf, erlangte jedoch nicht genügend Unterschriften für die Kandidatur.⁹⁰ Daraufhin meint die Frauenrechtlerin, dass der Zusammenhalt der Frauen

⁸⁶ ebd.

⁸⁷ Hämmerle 2012.

⁸⁸ vgl. Mende 2012.

⁸⁹ o.J. Al-Hakawati.

⁹⁰ vgl. Mende 2012.

fehle und sie ihre Rechte verlangen sollten. Falls dies nicht der Fall ist, ist die Aussicht der ägyptischen Frauenbewegung notdürftig. Hoda Badran erwähnt ebenfalls, dass es ihr und ihren Kolleginnen schwer fällt einen Beistand von anderen Aktivistinnen zu bekommen, um der Gesellschaft die Augen zu öffnen. Die Anschauungen unterscheiden sich. Oft sind es junge, ausgebildete Frauen, welche die Aufstellung der Demokratie als oberste Priorität sehen. Grund dafür ist die Behauptung, dass die derzeitigen Frauenrechte erst eine Besserung erlangen, wenn die Demokratie erstmal aufgestellt ist.⁹¹ Badran teilt jedoch diese Denkweise nicht und meint, dass dies ein Fehler sei, denn man soll sich sofort für Frauenrechte einsetzen. Sie selbst spricht aus Erfahrung, weil sie damals von ihrer Familie aus, mit einem älteren Mann verheiratet wurde und sich ab dem Zeitpunkt alles selbst erkämpfen musste.⁹²

Ihr Ziel ist es seitdem sich mit allen Frauen auf ein gemeinsames Ziel zu fokussieren: Eine Zukunft in der jede Frau denselben Wert wie ein Mann hat. Aufgrund von unterschiedlichen Überzeugungen sieht nicht jede Frau ein, aus welchem Grund man die jetzige Lage der Frauen ändern sollte. Speziell mit den Abgeordneten Frauen der Muslimbrüder ist es schwer auf Übereinstimmungen zu treffen. Badran geht mit den Streitereien zwischen ihr und den politisch engagierten Frauen der Muslimbrüderschaft in die Öffentlichkeit. Sie behauptet, dass diese der Emanzipation keinen Glauben schenken.⁹³ Grund dafür ist, laut der erfahrenen Aktivistin, dass die Anhängerinnen der Partei ausschließlich zum Vorteil der Partei handeln und die Bedürfnisse der Wählerinnen nicht berücksichtigen.

5.5. Die „Egyptian Feminist Union“

Die Egyptian Feminist Union wurde bereits im Jahre 1923 gegründet. Diese Organisation wurde von Frauen während der britischen Kolonialisierung gegründet. Huda al- Sha'rawi, die Anführerin pflegte Kontakte zu unterschiedlichen weltweit bekannten feministischen Organisationen.⁹⁴

Seitdem beschäftigt sich diese nicht staatliche Organisation mit der Demokratie im Zusammenhang mit Frauen. Die Gleichstellung soll mit der versuchten Einführung der Demokratie passieren und den Menschen stattdessen die damit verbundene

⁹¹ ebd.

⁹² ebd.

⁹³ vgl. Mende 2012.

⁹⁴ vgl. Al-Ali 2000.

gesamtgesellschaftliche Wichtigkeit klar machen. Diese Union ist bis heute eine der größten Frauengemeinschaften Ägyptens, denn sie besteht aus über 1000 kleineren Frauenorganisationen.⁹⁵

Heute führt Hoda Badran die Gewerkschaft. Im Jahre 2011 konzentrierte sich die Union hauptsächlich auf die damals bevorstehenden Wahlen. Ihr Ziel war es politisch engagierte, starke Frauen zu überzeugen sich zur Kandidatur aufstellen zu lassen. Die Organisation glaubte, es sei von hoher Priorität einmal eine Frau in dem Land regieren zu lassen, da dies der nächste, und womöglich intelligenteste Schritt zur Emanzipation ist. Zudem glaubten sie mehr Frauen zu ermutigen die „Partei“ zu wählen, welche sie für adäquat hielten.⁹⁶ Ebenso wollen sie, dass das weibliche ägyptische Volk sich selbst eine Meinung bilden und nicht die Person wählen, die ihnen vorgegeben wird zu wählen. Wenn eine Frau die Präsidentschaftswahl gewinnen würde, hätte die Egyptian Feminist Union die Chance etwas in dem Land zu beeinflussen.

Beispielsweise berichtet Badran über die immer zu steigende Analphabetenrate. Mehr als 40 Prozent der Ägypterinnen können weder lesen noch schreiben.

Allerdings beschäftigt sich die Organisation nicht nur mit den Problemen, welche die Frauen täglich erleben, sondern wollen auch grundsätzlich die Lage in dem Land ändern. Zumal besorgt sie das Bildungssystem in Ägypten, wofür der ganze Staat verantwortlich ist. Badran will so erreichen, dass Frauen sich Fragen stellen und eine Lösung finden wie man zum Beispiel das ägyptische Schulsystem verbessern könnte und woran es scheitert dies nicht umsetzen zu können.

Der Gedanke dahinter ist nicht Frauenthemen zu besprechen die von Männern untergeordnet werden, sondern eine gemeinsame Lösung finden und eine Demokratie leben.⁹⁷

gewählt. Als Angehöriger der Muslimbrüderschaft war auch diese in der Regierung verwickelt und erlangte Macht.⁹⁸ Schlussendlich übernahm die Armee wieder den Staat und bis heute herrscht das Militär über das Land.

⁹⁵ vgl. Eriksen 2011.

⁹⁶ ebd.

⁹⁷ vgl. Eriksen 2011.

⁹⁸ vgl. Gallas, 2014, 34.

5.6. Ägypten benötigt eine Genderrevolution

Die Meinungen zum Thema Genderrevolution sind in der ägyptischen Gesellschaft gespalten. Viele denken, dass der Arabische Frühling bereits eine positive gesellschaftliche Veränderung mit sich brachte, andere gehen davon aus, dass das Kernproblem noch nicht gelöst wurde. Da das familiäre Umfeld den größten Einfluss auf den Menschen hat, soll die Denkweise einzelner Familien umgestellt werden.⁹⁹ Der Arabische Frühling zeigte, dass die Massenproteste eine Gefahr für die Frauen sein könnten und man die Leute anders zur Forderung der Gleichberechtigung aufrufen muss. Frauenbewegungen, internationale feministische Organisationen und vor allem das weit ausgebreitete soziale Netzwerk, wie auch andere Arten von Medien wie beispielsweise Fernsehsendungen, Radiosendungen aber auch Zeitungen, geben den Ägypterinnen eine Stimme.¹⁰⁰

Jedoch müssen die Faktoren miteinbezogen werden, welche die ägyptische Bevölkerung beeinflusst. Ägypten soll seine eigene Art von Gleichberechtigung erlangen, jenseits von westlichen Beispielen. Das Land besitzt eine lange und komplizierte Vergangenheit, wenn es um das Thema Emanzipation geht und jede Frau definiert den Begriff für sich selbst. Der Islam, Ägyptens Staatsreligion, hat für viele Frauen eine hohe Relevanz.¹⁰¹ Diese Aspekte müssen ebenfalls berücksichtigt werden. Letztendlich müssen alle Bestandteile miteinander verknüpft werden, die Sicherheit des Landes wiederaufstellen und wenn möglich, eine Demokratie erstellen.

5.7. Die Bekämpfung der Diktatur:- die einzige Möglichkeit auf eine Gleichberechtigung?

Die Bevölkerung erhoffte sich nach 2011 eine Erneuerung des politischen Systems. Viele Aspekte erschwerten es ihnen allerdings das Land von Diktatoren zu befreien. Zumal gewährt die Regierung dem Militär zu viele Freiheiten. Diese nützen sie um Angst und Schrecken zu verbreiten um somit den Staat unter Kontrolle zu halten.

⁹⁹ vgl. Sohn 2013, 18.

¹⁰⁰ ebd.

¹⁰¹ vgl. Abouelnaga 2019, 27.

Rechtliche Einschränkungen werden nicht nur von der Gesellschaft erstellt, sondern werden ebenfalls von der Regierung unterstützt. Es ist Teil ihres politischen Planes.¹⁰² Solange keine ordentliche Sicherheit von der Polizei oder dem Militär angeboten wird und Tests an Frauen durchgeführt werden, um zu bestätigen, ob sie sexuell missbraucht wurden und nicht nach den Tätern gesucht wird, ist die Zukunft auf eine Gleichberechtigung aussichtslos.¹⁰³ Die Situation der Frauen wird sich nicht bessern, solange keine Veränderungen von oben kommen.

¹⁰² vgl. Sohn 2013, 17.

¹⁰³ ebd.

6. Fazit

Basierend auf einer intensiven Literatuarbeit konnte gezeigt werden, welche Auswirkung und Bedeutung der Arabische Frühling für die ägyptischen Frauen hatte. Die politische Instabilität im Land wurde durch die Revolution nicht verbessert und somit konnten auch die Frauen keine westlichen Veränderungen erleben. Die Diktatur blieb in Ägypten bestehen. Die Unterstellung, dass sich arabische Frauen weder politisch noch in anderen Richtungen äußern und alles hinnehmen, konnte jedenfalls entkräftet werden. In Ägypten gibt es unzählige Aktivistinnen und starke Frauen, die sich weder politisch noch gesellschaftlich unterdrücken lassen wollen. Trotz vieler gewalttätiger Übergriffe auf Frauen geben sie nicht auf und gehen weiterhin auf die Straßen. Sie äußern sich in der Öffentlichkeit kritisch und zeigen konkrete Verbesserungsvorschläge auf.

Ein großes Problem ist nach wie vor, dass, trotz hoher angedrohter Strafen, sexuelle Übergriffe oder Gewalt gegenüber Frauen vollzogen werden. Dies bestätigen auch die Geschehnisse am Tahrir-Platz. Während der Demonstrationen wurden unzählige Frauen, tagsüber und in aller Öffentlichkeit geschlagen, sexuell belästigt und sogar vergewaltigt. Unglücklicherweise waren diese Geschehnisse keine Einzelfälle und werden es auch weiterhin nicht sein. Da Selbstverteidigung nicht hilfreich genug ist, und auf Dauer unmöglich ist, muss die Verhaltensweise und der gesetzliche Rahmen gegenüber den Frauen geändert werden. Sie sollen nicht mehr als Objekte betrachtet werden und den Männern gleichgestellt sein. Allerdings muss erwähnt werden, dass Ägypten nicht das einzige Land ist, welches mit Frauenfeindlichkeit zu kämpfen hat.

Eine Unterstützung der Frauenbewegungen, die auch außerhalb der arabischen Länder tätig sind und ihren Hauptsitz zum Beispiel in Europa haben, wäre durchaus wichtig. Man sollte aufmerksamer auf die Lage der Frauen in Ägypten werden und mehr darüber berichten. Verständlicherweise ist es nicht hilfreich, dass europäische Politiker*innen die diktatorischen Regenten unterstützen, um ihren eigenen Bedürfnissen nachgehen zu können.

Schuld an der Gesamtlage sind nicht die Frauen, oder der Einfluss der Traditionen und der Religion. Schuld ist die Gesellschaft und die Politik, denn diese sind zentral verantwortlich für die Lebenssituationen der Frau. Die Bevölkerung befürwortet etliche grausame Taten welche Frauen erlitten und dagegen wird nur selten etwas unternommen. Die Denkweise der Menschen muss Schritt für Schritt verändert werden,

bevor man eine Auseinandersetzung mit der Regierung wagt. Bis dahin bleibt das Leben aller ägyptischen Frauen unverändert und daran wird kein neuer Präsident oder eine neu entstandene Demokratie was ändern.

Literaturverzeichnis

Printmedien

Abouelnaga, Shereen: Women in Revolutionary Egypt. Gender and the New Geographics of Identity. Kairo, American University in Cairo Press, 2019.

Al-Saleh, Asaad: VOICES OF THE ARAB SPRING. Personal Stories from the Arab Revolutions. New York, Columbia University Press, 2015.

Christine Schirmmacher, Ursula Spuler-Stegemann: Frauen und die Scharia. Die Menschenrechte im Islam. München, Heinrich Hugendubel Verlag

El-Gawhary, Karim: Frauenpower auf Arabisch. Jenseits von Klischee und Kopftuchdebatte. Wien, Verlag Kremayr & Scheriau GmbH & Co. KG, 2013

Gallas, Klaus: ORIENT IM UMBRUCH. Der Arabische Frühling und seine Folgen. Halle, mdv Mitteldeutscher Verlag GmbH, 2014.

Kelek, Necla: Hurriya heißt Freiheit. Die arabische Revolte und die Frauen-eine Reihe durch Ägypten, Tunesien und Marokko. Köln, Verlag Kiepenhauer & Witsch, 2012.

Kratochwil, Gabi: Die neuen arabischen Frauen. Erfolgsgeschichten aus einer Welt im Aufbruch. Zürich, Orell Füssli Verlag AG, 2012.

Sohn, Christina: Genderrevolution. Frauen als Verliererinnen des ägyptischen Umbruchs. Norderstedt, GRIN Verlag, 2013.

Tawhid Roque, Dahlia: NEGOTIATING MARRIAGE, FAMILY AND WORK. EXPERIENCES OF MIDDLE CLASS EGYPTIAN WOMEN. Abingdon, Milton Park, Oxon OX14 4RN, 2020.

Internetquellen

Unmüßig, Barbara. Drei Jahre Arabellion. Der Frühling der Frauen?. 31.01.2014. URL: <https://www.boell.de/de/2014/01/31/drei-jahre-arabellion-der-fruehling-der-frauen> (Zugriff: 26.12.2021)

Allmeling, Anne. Ägypten unter Al-Sisi. Leben unter der Armutsgrenze. 08.06.2019. URL: <https://www.deutschlandfunk.de/aegypten-unter-al-sisi-leben-unter-der-armutsgrenze-100.html> (Zugriff: 30.10.2021)

Mende, Claudia. Die ägyptische Frauenrechtlerin Hoda Badran. Frauen als Verliererinnen der Revolution?. 20.06.2012. URL: <https://de.qantara.de/content/die-aegyptische-frauenrechtlerin-hoda-badran-frauen-als-verliererinnen-der-revolution> (Zugriff: 20.12.2021)

o.V. Ägyptische Feministische Union. 2019. URL: <https://www.encyclopedia.com/humanities/encyclopedias-almanacs-transcripts-and-maps/egyptian-feminist-union> (Zugriff: 12.12.2021)

o.V. Ägyptischer Frauengewerkschaftsband.o.J. URL: <https://arab.org/directory/egyptian-woman-union-association/> (Zugriff: 02.01.2022)

Eltahawy, Diana. Ägypten: sexuelle Übergriffe auf Frauen auf dem Tahrirplatz. 04.02.2013 URL: <https://www.amnesty.de/2013/1/31/aegypten-sexuelle-uebergriffe-auf-frauen-auf-dem-tahrir-platz> (Zugriff: 02.01.2022)

Eriksen, Mette. Women's groups relaunch Egyptian Feminist Union. 18.10.2011. URL: <https://egyptindependent.com/womens-groups-relaunch-egyptian-feminist-union/> (Zugriff: 10.02.2022)

Badran, Hoda. Female Rights and the Arab Spring. A Backward Leap for Women. 29.11.2012. URL: <https://en.qantara.de/content/female-rights-and-the-arab-spring-a-backward-leap-for-women> (Zugriff: 10.02.2022)

o.V. Globale Datenbank zu Gewalt gegen Frauen. 2014. URL: <https://evaw-global-database.unwomen.org/en/countries/africa/egypt/2014/article-52-of-the-constitution> (Zugriff: 15.02.2022)

Backhaus, Andrea. Brutale Vergewaltigungen im Schatten des Tahrir. 01.02.2013. URL: <https://www.welt.de/politik/ausland/article113310044/Brutale-Vergewaltigungen-im-Schatten-des-Tahrir.html> (Zugriff: 11.02.2022)

Bildquellenverzeichnis

o.V.: Diagramme zu Arbeitsverhältnissen zwischen Mann und Frau ab dem Alter von 15 Jahren und in der Rente, o.J. URL: <https://data.unwomen.org/country/egypt> (Zugriff: 10.02.2022)

o.V.: Alphabetisierungsrate und Rate der nicht berufstätigen Kinder in der Schule ab dem Alter von 15 Jahren, o.J. URL: <https://data.unwomen.org/country/egypt> (Zugriff: 10.02.2022)

Statista Research Department: Anzahl der Muslim*innen im Gegensatz zur Anzahl der Christ*innen, 02.04.2015. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1263709/umfrage/religionen-in-aegypten/> (Zugriff: 01.02.2022)

o.V.: Partizipation von Frauen im ägyptischen Parlament ab 1995, 2018. URL: <https://www.oecd.org/mena/governance/womens-political-participation-in-egypt.pdf> (Zugriff: 01.02.2022)

Hämmerle, Benjamin: Graffiti über die Frau, die in den Massenprotesten von dem Militär entblößt und geschlagen wurde, 18.12.2012. URL: <https://www.bazonline.ch/leben/gesellschaft/mit-facebook-gegen-das-patriarchat/story/30212938> (Zugriff: 01.02.2022)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1.: Partizipation von Frauen im ägyptischen Parlament ab 1995	9
Abbildung 2.: Diagramme zu Arbeitsverhältnissen zwischen Mann und Frau ab dem Alter von 15 Jahren und in der Rente	11
Abbildung 3.: Alphabetisierungsrate und Rate der nicht besuchstätigen Kinder in der Schule ab dem Alter von 15 Jahren	17
Abbildung 4.: Anzahl der Muslim*innen im Gegensatz zur Anzahl der Christ*innen..	18
Abbildung 5.: Graffiti über die Frau, die in den Massenprotesten von dem Militär entblößt und geschlagen wurde.....	25

Selbstständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich diese vorwissenschaftliche Arbeit eigenständig angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.

Ort, Datum

Unterschrift

Zustimmung zur Aufstellung in der Schulbibliothek

Hiermit gebe ich mein Einverständnis, dass ein Exemplar meiner vorwissenschaftlichen Arbeit in der Schulbibliothek meiner Schule aufgestellt wird.

Ort, Datum

Unterschrift